

# Markenzeichen

## Universitäts-galerie marke.6

Im April eröffnete die Bauhaus-Universität auf Initiative der Studenten Sebastian Helm, Laura Straßer und Maximilian Saubier vom StudierendenKonvent (StuKo) und in Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung den Ausstellungsraum »marke.6« im Neuen Museum: eine Ausstellungsfläche für studentische Arbeiten und Hochschulkooperationen.

Hinter »marke.6« verbirgt sich die Zahlenkombination »marke 30773047.6«, die Bearbeitungsnummer der Markenschutz-anmeldung von »Bauhaus« für die Galerie beim Deutschen Patent- und Markenamt. Aus dieser Namensgebung definiert sich auch das Programm: »marke.6« wird in seinem Programm, welches überwiegend auf der Grundlage von Ausschreibungen kuratiert werden soll, zeitgenössische Arbeitsfelder und Ziele der Universität und ihrer Studierenden erkunden.

Die ersten beiden Ausstellungen bildeten eine Bestandsaufnahme: Unter

»Vorhang auf: Lüften!« hatten sich elf Künstler mit den Bedingungen des neuen Ausstellungsraumes auseinandergesetzt. Die Gruppe »youarewatchingus« entwickelte »MadeDoveNotWar«, einen Schwarm aus Papier-Tauben, der die oberen Ausstellungsräume des Neuen Museums mit den unteren von »marke.6« verbindet. Hannes Waldschütz spielte mit seiner Skulptur das Spektrum von »Hakenkreuzvariationen« durch, Ronen Eidelman erkundete mit dem Projekt »Medinat Weimar« die Rahmenbedingungen für politische Kunst in Weimar, Albrecht Ziepert entwickelte eine Diskussionsreihe im Showformat zu den in der Ausstellung angesprochenen Themen.

Die zweite Ausstellung »Es gibt Häppchen!« richtete den Blick weg vom Ausstellungsort und stärker auf die künstlerische wie konzeptuelle Produktion an der Bauhaus-Universität. Der Beirat rief alle Mitglieder und Angehörige der Universität auf, sich, ihre Themen, ihre

Arbeit oder ihr Material auf einer 25x25 Zentimeter MDF-Platte zu präsentieren.

Walter Gropius hatte bereits 1919 die »Pflege freundschaftlichen Verkehrs zwischen Meistern und Studierenden außerhalb der Arbeit« ausdrücklich zu einem Ziel am Bauhaus erklärt. Unzählige selbstgefertigte Postkarten und Präsente von Bauhäuslern an Bauhäusler gaben Beispiel und Anstoß für »Es gibt Häppchen!«. Die Einreichungen bieten vielfältige wie erhellende Einblicke in Schaffen und Fragestellungen an der Bauhaus-Universität.

Die Winterausstellung widmet sich – unter Eindruck der ersten Ausstellung – der Frage, ob und mit welchen Formaten, Strategien und Zielen sich politisches Engagement an der Bauhaus-Universität äußert.

Dörte Ilsabé Dennemann  
Projektleitung Ausstellungsraum marke.6

[www.markepunktsechs.de](http://www.markepunktsechs.de)



Die Eröffnung der Ausstellung »Es gibt Häppchen!« lockte zahlreiche Hochschulangehörige ins Neue Museum. Foto: Kristin Beylich